

KinderKultur-Parcours

Die KinderKultur-Parcours sind fünftägige Angebote für Grundschulklassen, die im Rahmen des KinderKulturMonats Berlin jährlich im Oktober durchgeführt werden. Während der Parcours erfahren die Schüler, wie Kunst entsteht, wie sie ausgestellt bzw. aufgeführt wird und sie werden anschließend selbst künstlerisch tätig. Dabei werden sie von professionellen Künstlern (Kulturreiseführern) angeleitet.

Die Parcours werden anhand unterrichtsrelevanter Themenkomplexe konzipiert und bestehen aus Besuchen in Berliner Kulturorten wie **Museen, Theatern, Sammlungen, Galerien, Ateliers und Projekträumen** und anschließenden Workshops, in denen das Erlebte künstlerisch verarbeitet wird. Als Abschluss der Parcours gibt es eine gemeinsame Abschlussausstellung, auf der die Schüler ihre entstandenen Arbeiten präsentiert können und ihnen ein KinderKultur-Diplom verliehen wird. Die Parcours können thematisch in einer der künstlerischen Disziplinen **Bildende Kunst, Musik, Theater, Tanz oder Film** angesiedelt sein oder diese interdisziplinär verknüpfen. So sind auch Grenzgänger zwischen Kunst, Design, Literatur und Wissenschaft möglich.



Die KinderKultur-Parcours werden seit 2012 jährlich mit jeweils ca. 150-300 Schülern aus Berliner Grundschulen durchgeführt. Im Angebot enthalten sind die Künstlerhonorare für Vorbereitung und Durchführung, Projektkoordination, Eintrittsgelder zu Museen, Sachmaterialien der Workshops und der Abschluss-Ausstellung, KinderKultur-Diplome und Beiträge für die Künstlersozialkasse.

Die Parcours sind Lernreisen und führen durch mehrere Stationen, die in einem Bildungskanon aufeinander aufbauen. Möglicher Ablauf am Beispiel „Bildende Kunst“:

Tag eins: Eine Klasse besucht ein Atelier in ihrem Kiez und wird dort von den Künstlern durch die Arbeitsräume geführt. So erfahren sie, welche Kunst in ihrem Kiez entsteht und von wem und wie sie produziert wird.

Tag zwei: Die Klasse besucht mit den Künstlern ein Museum / eine Ausstellung in einer Berliner Kulturinstitution. Dort bekommen die Schüler eine Führung, bei der die Inhalte der Ausstellung kindgerecht vermittelt werden und sie reflektieren die Inhalte anschließend mit den Künstlern.

Tag drei und vier: Die Klasse nimmt an zwei Workshops zum Thema der besuchten Ausstellung teil und erschafft eigene, kleine Kunstwerke. Die Schüler werden von den Künstlern angeleitet und zeigen die Vielfalt und konkreten Techniken künstlerischer Praxis.

Tag fünf: Die Klasse präsentiert die Ergebnisse der Workshops als Ausstellung oder Darbietung im Rahmen der Abschlussfeierlichkeit. Kinder, Eltern, Nachbarschaft, Lehrer, Künstler, Kulturakteure und Politiker werden zu der Feierlichkeit eingeladen. Höhepunkt ist die Verleihung der KinderKultur-Diplome an die Kinder.

Beispiele KinderKultur-Parcours 2016

Unsere Graffitis an der Schulhofwand | Streetart | Philip Sauer und Niels Popkema

Die Willkommensklasse gestaltete eine Schulhofwand neu. Die Schüler beschäftigten sich während des Workshops mit der Graffitikultur, erlernten das Malen mit der Spraydose und lernten ihren Bezirk aus der Streetart-Perspektive kennen. Am Ende entstand ein großes, buntes Graffiti auf ihrem Schulgelände. Exkursionen: Gleisdreieckpark und Urban Nation (Streetart-Ausstellungsprojekt).

Future Box | Bildende Kunst | Nikolaus Schrot und Dasha Zorkina

In dem Parcours „Future Box“ gestalteten die Schüler Kisten mit Techniken der Malerei, Collage und mit kleinen Objekten, die ihnen am Herzen liegen. Die Künstler beschäftigen sich mit den Kindern in den Workshops mit den Fragen: Was würdest du auf eine einsame Insel, in den Himmel, ins Paradies oder sogar dein Grab unbedingt mitnehmen wollen? Was braucht ihr an persönlichen Gegenständen, Bildern oder Farben, um euch an einem fremden Ort wohl zu fühlen? Exkursion: Ägyptisches Museum.



Märchenbühne darunter-darüber | Bildende Kunst und Literatur | Sina Ness und Alice Baillaud

Eine deutsch-französische Schulklasse erfand unter Anleitung der bilingualen Künstlerinnen ein gemeinsames Märchen, das im Projektverlauf in einer szenischen Bühnenminiatur visuell umgesetzt wurde. Die Märchenbühne bestand hierbei aus zwei Ebenen: Die Welt „darunter“: Der Vordergrund als Makrokosmos, in dem sich die eigentliche Geschichte abspielte. Die Welt „darüber“: Dem Hintergrund der Geschichte, die visuell den Rahmen und Kontext bildete. Exkursionen: Künstleratelier Alice Baillaud und Puppentheater Firlefan.

Wie klingt ein Gefühl? | Musik | Scheuermann und Rosanna Lovell

In diesem Parcours erforschten die Schüler die Verbindung zwischen Tönen, Geräuschen und Gefühlen in der Stadt. Die zentralen Fragen dabei waren: Gibt es Geräusche in der Stadt, die dazu führen, dass man sich fröhlicher oder ängstlicher, wütender oder entspannter fühlt? Wer bestimmt eigentlich was man hört? Die Parcoursgruppe nahm Geräusche in ihrer Umgebung auf und erstellte Klangcollagen, die auf der Abschlussausstellung präsentiert wurden. Exkursionen: Popschutz Tonstudio und Heimathafen Neukölln.

Zuhause | Theater | Eirini Vasilopoulou und David Dibiah

In dem Theaterworkshop haben sich die Schüler in einem kreativen Prozess mit dem Thema „Zuhause“ beschäftigt. Sie haben selbst Aussagen in Bezug darauf entwickelt, was für sie „Zuhause“ bedeutet und daraus ein sehr persönliches Theaterstück entwickelt. Exkursionen: Ethnologisches Museum und Bode Museum.